

# Weder Fisch noch Vogel

Autor(en): **Gruber, Helga**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **27 (1985)**

Heft 3: **Leicht behindert**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-157126>

## **Nutzungsbedingungen**

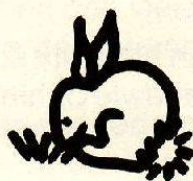
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Weder fisch noch vogel

Dies war mein erster gedanke, als ich im Puls von der thematik über die leichten behinderungen erfuhr. Gehöre ich überhaupt zu dieser gruppe von behinderten? Ich bin immer wieder versucht zu vergleichen, wenn ich auf diese frage eine antwort suche. Da ich seit meiner geburt sehbehindert bin, fehlen mir die eindrücke und erfahrungen eines vollsehenden, aber wenn ich mich mit einem blinden menschen vergleiche, denke ich an den ausspruch: unter blinden ist der einäugige könig. Mein königreich hat aber doch ganz erhebliche schönheitsfehler. Vor allem die schulzeit, die berufswahl und die stellensuche lehrten mich, dass mein restliches sehvermögen massive einschränkungen mit sich brachte. Dabei spürte ich immer wieder ein grosses unbehagen, wenn es darum ging, sehenden begreiflich zu machen, wofür mein sehrest reichte und wo ich vor einer aufgabe kapitulieren musste. Das akzeptieren meiner grenzen fällt mir auch heute noch schwer. Zur zeit fühle ich mich am unsichersten im strassenverkehr. Da ich keinen blindenstock benütze ist die sehbehinderung nicht sofort sichtbar, deshalb bekomme ich auf orientierungsfragen von SBB-kondukteuren und bus-chauffeuren oft ärgerliche antworten. Die sehbehinderten können viel weniger auf den goodwill der bevölkerung hoffen als die blinden, was dieses gefühl, weder fisch noch vogel zu sein, verstärkt. Ich stelle hin und wieder mit galgenhumor fest, dass ich froh bin über die hilfe eines sehenden begleiters beim einkaufen, im restaurant, an weiterbildungskursen mit nichtbehinderten, dass ich aber sofort die führerrolle übernehme, wenn ich mit blinden menschen die gleichen ziele anstrebe.



Helga Gruber, Fribourg

## Wie leicht ist eine leichte behinderung

Zu diesem thema möchte ich schweigsame pulserin mich äussern, weil ich mich angesprochen fühle.

Also ich bin leicht cerebral gelähmt, habe eine leichte gleichgewichtsstörung, die von den hüften aus kommt.

Meine behinderung ist für mich teils teils. Ich finde sie als störender fremdkörper, weil sie mich in vielen sachen einschränkt, dann finde ich sie wieder nicht schlimm, wenn ich unter nichtbehinderten bin, weil die mich nehmen wie ich bin.

Auch finde ich die behinderung als störend, weil ich realisiere, dass ich behindert bin.

Aber im grossen und ganzen kann ich nicht klagen, denn ich kann die öffentlichen verkehrsbetriebe benützen. Ich kann also gehen wohin ich will und wann ich will. Einzig im winter, wenn es eis und schnee hat, kann ich mich nicht so gut im freien bewegen, da ich angst habe, umzufallen und mir auf dem eis weh zu tun.

So nun glaube ich, habt ihr eine ungefähre ahnung von meiner behinderung.

Erna Koller